

„Der Gemeinde hat das Jahr gut getan“

Blog und Anbetungs Nächte als Impulse

Die Prämonstratenserabtei und die mit ihr verbundenen Pfarreien in Duisburg-Hamborn beenden am Sonntag mit einem festlichen Abschlussgottesdienst das „Jahr des Glaubens“. Pater Gregor Pahl hat es mitorganisiert.



Foto: privat

Pater Gregor Pahl O.Praem

Warum sind Sie so stark eingestiegen in das Jahr?

Zum einen weil mir selbst das vorherige „Priesterjahr“ viel gebracht hat; der Gedanke, dies auf Gemeinden auszuweiten, leuchtete mir sofort ein. Zum anderen ist es uns ein Anliegen, der gerade hier im Ruhrgebiet eher auf Rückbau ausgerichteten Pastoral etwas Positives entgegenzusetzen. In einer Region, die sehr strukturschwach ist, wo viele ältere und türkischstämmige Menschen leben und Kirchen schließen mussten, ist soziale Arbeit wichtig; der Bedarf an Verkündigung ist aber mindestens ebenso groß.

Was waren bei Ihnen die wichtigsten Elemente?

Das Jahr hat zwei Aspekte: einen katechetischen, auf den Inhalt des Glaubens ausgerichteten und einen spirituellen. Was das Katechetische betrifft, kann man hier bei uns

nicht einfach theologische Bildungsveranstaltungen anbieten. Deshalb haben wir im Internet einen Blog eingerichtet, der informiert und zum Herumstöbern einlädt. Die spirituelle Seite haben wir etwa dadurch gestärkt, dass wir wöchentlich die Eucharistische Anbetung anbieten und fünfmal zu einer „Nacht der Anbetung“ eingeladen haben. Das waren Nächte mit Stille, ruhiger Musik, biblischen Impulsen und Angeboten zum geistlichen Gespräch und zur Beichte.

Wie sind die Angebote angenommen worden?

Was den Blog und erst recht was die Reaktionen über Facebook betrifft: Die sind schon erstaunlich groß. Auch die Anbetungs-nächte waren ein großer Erfolg. Am Schluss kamen Leute aus ganz Duisburg und vom Niederrhein. Viel Stille, eine Spiritualität, die nicht so wortlastig ist, den Glauben vom Gebet her kennenzulernen und daraus Kraft zu schöpfen für den Alltag, das hat vielen, auch uns, gut gefallen.

Und was bleibt nun?

Mit Sicherheit die wöchentliche Anbetung und die „Nächte der Anbetung“. Außerdem hat das Jahr in den Gemeinden einiges bewirkt. Hier sind so viele Abbrüche, und durch Zusammenlegungen und Kirchenschließungen hat es tiefe Verletzungen gegeben. Da tut es gut, unsere Abtei als geistliches Zentrum für alle zu erleben. Das trägt ganz bestimmt Frucht für die pastorale Arbeit hier vor Ort.

Interview: S. Haverkamp